



Tiergestützte Interaktion & Coaching Dein Spürhund

Jennifer Tschipang
015737738197

info@dein-spuerhund.de
www.dein-spuerhund.de

FOI-Studie

Die Studie untersucht das Entscheidungsverhalten von Hunden, welche einen kontaminierten Referenzgeruch erhalten. Es werden Beobachtungen aufgenommen, ob der Hund den Geruch anzeigt bzw. verfolgt, welcher der intensivste Geruch ist, im Sinne von >hat länger auf den Geruchsartikel eingewirkt< oder, ob der Hund den Geruch ausarbeitet, welcher frisch auf den Geruchsartikel hinzugekommen ist, war also nach dem langen Kontakt eines Geruchs nur kurz am Geruchsartikel.

Ziel der Studie ist es zu erarbeiten, ob es eine Tendenz gibt, wonach der Hund wählt und ob diese Entscheidung in Abhängigkeit von weiteren Umständen, wie Geschlecht des Hundes oder Ausbildungsstand und Alter, abhängen könnte.

Das Ergebnis hat bspw. eine Relevanz für den Einsatz von Spürhunden bei der Vermissten- und Tätersuche oder bei der Zuordnung von Gegenständen, wie bei der Geruchsdifferenzierung. Das Ergebnis könnte sich auf den Umgang und die Gewinnung von Geruchsartikeln für den Realeinsatz auswirken.

Aufbau des Versuchs

Geruchsartikel/Referenzgeruch

Als Referenzgeruch dient dem Hund ein Gegenstand der ursprünglichen Quelle. Der Geruchsartikel ist so theoretisch 1 zu 1 einem auffindbaren Objekt bzw. einer Person zu ordnen. Dieser wird sodann kurz vor Suchbeginn mit einem zweiten Geruch kontaminiert werden.

Im Fall der Spurensuche heißt das, dass eine Person (A) einen unkontaminierten Geruchsartikel mind. 6h bei sich getragen haben muss. Hierfür kann eine sterile Kompresse bspw. in den Hosenbund oder BH gesteckt werden. Diese Kompresse wird vor dem Verstecken einer zweiten Person (B) überreicht. Diese Person hält die Kompresse 10 bis 60 Sekunden in der Hand und steckt diese in einen Beutel, welcher von einer dritten Person (C) aufgehalten wird.

Für die Geruchsdifferenzierung wird mit dem Geruch ebenso verfahren, nur, dass zwei Kompressen von Person A benötigt werden und eine Kompresse von Person B. Person B gibt seine Kompresse an Person C. Diese verschließt sie. Von Person A wird die eine Kompresse in den Versuchsaufbau gelegt werden, die zweite wird an Person B übergeben werden. Die Personen werden nicht mit den Geräten des Versuchsaufbaus in Berührung gekommen sein. Person C nimmt beide Gerüche in je eine neue Gefriertüte auf. Sie gibt den einen Geruch für den Versuchsaufbau ab, bzw. tut sie hinein und übergibt erst danach an Person B die zweite Tüte zur Kontamination. Der Versuchsaufbau und die Personen A und B befinden sich nicht im selben Raum bzw. an der frischen Luft mit mindestens 10 m Abstand. Nach der Kontamination nimmt Person C den Referenzgeruch erneut an sich.

Person C arbeitet die ganze Zeit mit medizinischen Handschuhe, um selbst möglichst keine Kontamination auszulösen.



Ablauf Spurensuche

Nachdem die Person A den Geruch abgegeben hat, Person B diesen kontaminiert hat und in die von Person C aufgehaltene Tüte gelegt hat, verschließt Person C diese und die Personen A und B verstecken sich. Hierfür ziehen die beiden Personen eine von drei Papierlose, welche zuvor durch Person C vorbereitet worden sind. Der Versuch findet an einer 4-Richtung-Kreuzung statt. Auf den Losen sind die zu gehende Richtung zu entnehmen. Person C dreht sich um, um das Ergebnis und das Laufen der Personen A und B nicht zu sehen. Die Personen gehen mind. 100 m bzw. bis um die nächste Kreuzung, von der Versuchskreuzung weg. Sie dürfen vom Kreuzungsmittelbereich nicht gesehen werden.

Die Kreuzung befindet sich an einem Ort, wo die Personen A und B sich regulär nicht aufhalten und seit mindestens 4 Wochen nicht mehr vor Ort waren. Einfamilienhaussiedlungen bieten sich für den Versuchsaufbau an. Person A, B, C und der Hundeführer kommen alle aus der gleichen Richtung auf die Kreuzung gefahren und die anderen drei Richtungen werden für das Verstecken genutzt. Somit ergibt sich die Möglichkeit für den Hundeführer ins Leere zu gehen, der Person B mit dem „frischesten Geruch“ am Referenzgeruch nachzugehen oder Person A mit dem „intensivsten Geruch“ am Referenzgeruch nachzugehen. Die Wiederholung des Aufbaus mit ein und dem selben Hund sowie der Versuchsaufbau über viele verschiedene Hunde führen im Anschluss zum entsprechenden Erkenntnisgewinn. Die Vorbereitungen des Geruchs finden mind. 30 m vor dem Kreuzungsmittelpunkt statt auf dem Kreuzungsarm, aus der Richtung alle Personen für den Versuch anfahren. Somit ergibt sich, dass Person A und Person B 30 m gemeinsam bis zur Kreuzung laufen und erst dann in verschiedene Richtungen aufteilen. Die Personen laufen in einem lockeren Abstand von ca. 1 bis 2 m. Wichtig ist, dass die Personen sich nicht berühren.

Wenn die Personen A und B weg sind, kommt der Hundeführer an den Versuchsort. Er erhält von Person C die Tüte mit dem Referenzgeruch. Zu diesem Zeitpunkt ist weder Person C noch dem Hundeführer bekannt, in welche Richtung die beiden Versteckpersonen gegangen sind. Der Hund wird zur Suche angesetzt und das Ankommen wird dokumentiert. Person C zeichnet den Trail, von Anriechen bis Auffinden oder Suchabbruch, mit einer Videokamera oder Handy auf.

Ablauf Geruchsdifferenzierung

Person C erhält von Person B einen Geruch und legt diesen in den dafür vorgesehenen Behälter des Versuchsaufbaues. Im Anschluss daran erhält Person C zwei separate Kompressen von Person A. Person C legt eine in den Versuchsaufbau. Die zweite Komresse wird an Person B übergeben zur Kontamination, wie zuvor beschrieben, und dann wieder verschlossen. Person A und Person B verlassen den Versuchsort. Person C hat neben den Geruch A und Geruch B noch einen Geruch 0 in einer dritten Vorrichtung (Komresse ohne Geruch).

Der Hundeführer kommt in den Raum/an den Ort. Person C übergibt den kontaminierten Referenzgeruch an den Hundeführer und verlässt ebenfalls den Versuchsort. Der Hundeführer setzt seinen Hund an, nach der Anzeige darf Person C wieder hinzu kommen und das Ergebnis dokumentieren. Zum Zeitpunkt der Suche befindet sich keine Person, welche Kenntnis über den Versuchsaufbauinhalt hat, im Raum. Der Hundeführer weiß erst nach der Bestätigung, was der Hund angezeigt hat.

Person C arbeitet die ganze Zeit mit medizinischen Handschuhe, um selbst möglichst keine Kontamination auszulösen. Das Ansetzen des Hundes bis zur Bestätigung wird über eine aufgestellte Kamera gefilmt.

Mammalia AG



Haltung - Ökologie - Soziale Mechanismen



Auswertung

Die Versuche laufen blind, also ohne Kenntnis der anwesenden Personen, was der Hund ausarbeitet, bis der Hund es ausgearbeitet hat. Die Versuche werden im Protokoll dokumentiert und videographiert.